

Baz vom 14.06.03

## Selbsthilfe gegen den Rassismus

Die albanische Beratungsstelle öffnet sich der ausländischen Bevölkerung aller Nationen. Mit «Pronto 21 Basel» führt sie ein Projekt gegen Rassismus, unterstützt vom Bund.

jme. «Ich sollte Annebäbi heissen», sagte Gülsen X. der Beraterin in der Anlauf- und Beratungsstelle «Pronto 21 Basel». «Dann wären die vielen Bewerbungsschreiben für eine Wohnung nicht erfolglos geblieben. Und auch die Stellensuche wäre nicht so harzig gewesen.» Es gebe tatsächlich in vielfältigen Varianten den schwer fassbaren, nicht ausgesprochenen Rassismus, berichtet hierzu Jannice Vierkötter, Ethnologin und Mitarbeiterin der Ausbildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten, hervorgegangen aus der «Albanischen Beratungsstelle». Es gebe aber auch den offenen Rassismus. «Gehe dorthin, wo du herkommst», sei oft, vor allem in eskalierendem Streit, zu hören. Rassismus gebe es nicht nur zwischen ausländischen und schweizerischen Menschen, sondern auch zwischen Ausländern unterschiedlicher Herkunft.

Wer bei Pronto 21 Basel arbeite, brauche detaillierte Kenntnisse des sozialen Netzes der Basler Region, berichtete weiter Skender Nikoliqi von der Ausbildungs- und Beratungsstelle. Denn viele Ratsuchende müssten mit ihren besonderen Nöten an spezialisierte Fachdienste weiterverwiesen wer-

den. Für Rechtsberatungen steht die Juristin Doris Bianchi zur Verfügung.

In der Beratungsarbeit kommen viele konkrete Vermittlungsbedürfnisse im Alltag zum Vorschein. Darum werden jetzt in einem Kurs 13 Personen aus unterschiedlichen Ländern zu so genannten Multiplikatoren ausgebildet. Sie sollen in ihrem Umfeld, bei der Arbeit, in Wohnquartier, Schule und an allen Orten des interkulturellen Zusammenlebens vermittelnd wirken können. Mit Hilfe dieser Mittlerpersonen werden jetzt auch Veranstaltungen geplant, beispielsweise im Rahmen des heutigen Flüchtlingstags in Liestal, am 21. Juni im Rahmen des Jugendkulturfestivals Imagine in Basel. Auch ist ein Begegnungstag in einem Altersheim geplant. Da kann es darum gehen, Misstrauen gegen fremdländische Mitarbeitende abzubauen. Im kommenden Herbst ist ein weiterer Kurs geplant.

Pronto 21 erhält für die kommenden drei Jahre vom eidgenössischen Fonds zur Bekämpfung des Rassismus 120000 Franken. Weitere Beiträge leisten die beiden Basler Kantone. Das Projekt wird begleitet durch eine elfköpfige interkulturelle Steuergruppe. Die alten Tätigkeiten der bisherigen

Albanischen Beratungsstelle gehen weiter. Hierzu gehören die weiterhin sehr beliebten EDV-Kurse, unter anderem für rückkehrende Personen, Beschäftigungsprogramme für Asylsuchende mit Berufsorientierung und Ausbildungszielen, der Treffpunkt Takimi für fremdsprachige Frauen, verbunden mit Sprach- und Integrationskursen, das Projekt Konkret zur Begleitung und Förderung von Jugendlichen in den oft schwierigen Zeiten von Berufswahl und Berufsbildung. Auch im Rahmen von «Konkret» gibt es Ausbildungsgänge für interkulturelle Mittlerpersonen. – Einen festen Platz fand die Ausbildungs- und Beratungsstelle in Zusammenarbeit mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes (Deza) in der Aufbauhilfe in Kosova. In der Technischen Mittelschule und der Wirtschaftsmittelschule der Stadt Gjakova konnte sie ein reichhaltiges Berufsberatungs- und Ausbildungsprogramm aufbauen. Angeboten werden jetzt Kurse in Informatik, Solartechnik, Mechanik, Elektrotechnik.

Kontaktadresse: Ausbildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten, ABSM, Gempenstrasse 27, 4053 Basel, Öffnungszeiten Mo-Fr. 9-12 und 13.30-18 Uhr.